

Jahrespressekonferenz 2020

Architekturzentrum Wien

Klimakrise, soziale Konflikte und nachhaltiges Wirtschaften: Die zentralen Herausforderungen für unsere Zukunft sind eng mit Architektur, Stadt- und Raumplanung verknüpft, ist das Bauen doch für einen großen Teil des globalen Ressourcenverbrauchs verantwortlich. Die Leistbarkeit von Wohnen, integrative Mobilitäts- und Energiekonzepte, eine flächenschonende Bodenpolitik, Materialkreisläufe, Räume für neue Produktionsformen in der digitalen Moderne, eine Architektur, die Identität stiftet und Gesundheit fördert, Foren für Begegnung und Beteiligung – es braucht einen prominenten Ort, an dem diese Themen übergreifend verhandelt werden.

Deshalb fordert das Architekturzentrum Wien ein **Architekturmuseum neuen Typs**, ein hybrides Museum für Architektur und Zukunft, das unterschiedliche Wissenssorten aus Forschung, Kultur und Zivilgesellschaft zusammenführt und so der Fragmentierung der Gesellschaft entgegenwirkt. Ein solches Architekturmuseum kennt die Vergangenheit und gestaltet die Zukunft, verbindet Forschung und Alltag und wird selbst zum Experimentierfeld. Wieso kann nicht auch ein Museum Energie produzieren oder Gewächshäuser betreiben? Wie kann ein Museum öffentliches Wohnzimmer und Lernort sein? Wie kann ein Architekturmuseum zum Labor für eine klimagerechte Welt werden? An dieser Vision möchte das Architekturzentrum Wien mit Partner*innen aus Politik und Zivilgesellschaft weiterarbeiten. Ziel ist ein Museum, das die Zukunft verändert!

Mit dem **Jahresprogramm 2020** bekräftigt das Architekturzentrum Wien seine konsequent gesellschaftliche Perspektive und stellt erneut die Frage, was Architektur dazu beitragen kann, die Zukunft zu reparieren. Besonders im Fokus stehen dieses Jahr das Menschenrecht auf Wohnen und der Umgang mit einer bedrohten Ressource, dem Boden.

Der Ausstellungsreigen beginnt im März 2020 mit einer herausragenden internationalen Position. Balkrishna Doshi erhielt 2018 als erster indischer Architekt den renommierten Pritzker-Preis. Der 92-jährige Architekt, Urbanist und Lehrer gehört zu den wichtigsten Vertretern einer „anderen Moderne“. Zentral sind seine visionären Arbeiten im Bereich des kostengünstigen Wohnens, u.a. für Fabrikarbeiter*innen und Slumbewohner*innen, sowie sein starkes Engagement für Bildung. Die Ausstellung **„Balkrishna Doshi. Architektur für den Menschen“** versammelt eine Fülle an Originalmaterialien aus sechs Jahrzehnten, darunter Doshis berühmte, an indische Miniaturen angelehnten Zeichnungen. Aktuelle Fotografien und Filme zeigen das Weiterleben seiner Architekturen im Alltag.

Im Sommer 2020 hält wieder der Publikumsmagnet **„Europas beste Bauten“** im AzW Einzug. Der alle zwei Jahre verliehene EU Mies van der Rohe Award ist ein Seismograph für das Architekturgeschehen in Europa. Der aktuelle Hauptpreis geht an ein wegweisendes Wohnbauprojekt: eine inspirierende Transformation von drei Wohnblöcken aus den 1960er Jahren in Bordeaux von Lacaton & Vassal gemeinsam mit Frédéric Druot und Christophe

Hutin. Neben der Wohnungsfrage prägen die Themen öffentlicher Raum, Bildung und der Umgang mit dem Bestand die Auswahl der 40 besten europäischen Projekte, darunter drei aus Österreich: die Bundesschule in der Seestadt aspern von Fasch&Fuchs und ein Wohnbau von Vlay Streeruwitz in Wien Floridsdorf sowie das Haus der Musik von Erich Strolz und Dietrich Untertrifaller in Innsbruck.

Das Wiener Stadtgebiet nördlich der Donau ist im September 2020 Thema des sechsten SammlungsLabs. Seit ihrer Eingemeindung dienen die beiden Bezirke Floridsdorf und Donaustadt als Testfeld des modernen Wohnungsbaus. Vieles von dem, was später Eingang in die Produktion des institutionellen Wohnbaus fand, wurde zunächst in „Transdanubien“ ausprobiert, wo Land ausreichend und günstig verfügbar war. Heute wohnen zwei von zehn Wiener*innen auf der „anderen“ Seite der Donau, hier wächst die Stadt am schnellsten. Die Ausstellung „**Transdanubien: Der Nordrand als Testfeld Wiens**“ zeigt protoypische Wohnbauten und Debatten aus neun Jahrzehnten.

Mit einem der dringendsten Themen unserer Zeit befasst sich die große Herbstausstellung „**Boden für Alle**“ ab November 2020. Der Boden ist unser kostbarstes Gut. Die Oberfläche der Erde ist endlich. Ein sorgloser oder rein kapitalgetriebener Umgang mit dieser Ressource hat in den vergangenen Jahrzehnten Gestalt und Funktion unserer Städte und Dörfer verändert. Die fortschreitende Versiegelung von Flächen trägt zur Klimakrise bei, verteuert das Wohnen, erschwert eine vernünftige Verkehrspolitik und gefährdet die Ernährungssicherheit. Mit der Ausstellung „Boden für Alle“ bringt das Architekturzentrum Wien Licht in das Dickicht von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten wie Raumordnungsgesetze, Finanzausgleich, Stadtentwicklung, Flächenwidmung, Zinspolitik und Vermögensverteilung. Gleichzeitig werden alternative lokale und internationale Modelle auf ihre Tauglichkeit überprüft. Ein tiefergehendes Verständnis der bodenpolitischen Zusammenhänge ist für die Wende zu einer klimagerechten und sozial gerechten Gesellschaft unabdingbar. Die Ausstellung bereitet den Boden dafür.

Dem 150. Geburtstag von **Adolf Loos** ist 2020 die sechste Ausgabe der **Sammlung mit Aussicht** gewidmet. Passend dazu veranstaltet das Az W eine Architekturreise zu Loos' Häusern und Wohnungen in Prag und Pilsen. Überhaupt wird das Format der Architekturreisen wieder ausgebaut. Angeboten werden 2020 unter anderem Indien und Vorarlberg.

Dazu kommt das ganze Jahr über ein breit gefächertes Veranstaltungs-, Vermittlungs- und Exkursionsprogramm, das gemeinsam mit den Ausstellungen auch 2020 zeigt, was Architektur kann!

Ausstellungen 2020

Ausstellungshalle 2

Balkrishna Doshi

Architektur für den Menschen

29.05.–29.06.2020 | Ausstellungshalle 2

Der indische Architekt, Urbanist und Lehrer Balkrishna Doshi gehört zu den wichtigsten Vertretern einer indischen Moderne, erlangte aber weit darüber hinaus Einfluss und Welt-rang. Zentral sind seine visionäre Arbeit im Bereich des kostengünstigen Wohnens und der Stadtplanung sowie sein starkes Engagement für Bildung. Als erster indischer Architekt erhielt er 2018 den renommierten Pritzker-Preis, den „Nobelpreis der Architektur“.

In über 60 Jahren hat Balkrishna Doshi (*1927, Pune, Indien) eine Vielzahl unterschiedlichster Projekte realisiert, darunter das bekannte Indian Institute of Management in Bangalore, die soziale Wohnsiedlung Aranya oder die von ihm gegründete Architekturschule in Ahmedabad. Nachdem er in den 1950ern mit Le Corbusier und Louis Kahn zusammengearbeitet hatte, entwickelte er sein ganz eigenes Vokabular, das moderne Grundsätze mit indischen Traditionen verbindet. Indem er den Bogen zwischen Industrie und lokalem Handwerk spannt, passt er seine Architektur den lokalen Gegebenheiten an. Doshis humanistische Haltung ist durch seine indischen Wurzeln ebenso geprägt wie durch seine westliche Bildung. Wiederkehrende Motive sind die Wechselbeziehung von Außen- und Innenräumen, Flexibilität und Offenheit sowie soziale Durchmischung. Inspiriert von Mahatma Gandhis Lehren, entwickelte Doshi neue Herangehensweisen an den sozialen und experimentellen Wohnbau, die auf Teilhabe der zukünftigen Bewohner*innen basieren und die Anpassung an wechselnde Bedürfnisse und Anforderungen ermöglichen – Stichwort „wachsendes Haus“. Hochaktuell sind seine Vorstellungen von Nachhaltigkeit, welche die soziale, ökologische und wirtschaftliche Dimension der Architektur integrieren.

Die Ausstellung versammelt eine Fülle an Originalmaterialien wie Architekturmodelle, Pläne und Zeichnungen sowie Doshis berühmte, an indische Miniaturen angelehnten Visualisierungen. Aktuelle Fotografien und Filme zeigen das Weiterleben seiner Architekturen.

Kuratorin: Khushnu Panthaki Hoof

Kuratorin Vitra Design Museum: Jolanthe Kugler

Die Ausstellung ist ein Projekt des Vitra Design Museums und der Wüstenrot Stiftung in Kooperation mit der Vastushilpa Foundation.

Europas beste Bauten**Preis der Europäischen Union für zeitgenössische Architektur****Mies van der Rohe Award 2019**

30.07.–12.10.2020 | Ausstellungshalle 2

Alle zwei Jahre stellt die Ausstellung „Europas beste Bauten“ herausragende Architekturprojekte aus Europa in den Mittelpunkt und avancierte damit zum Publikumsmagnet. Es werden Projekte ausgezeichnet, deren visionärer Charakter als Orientierung, wenn nicht gar als Manifest für die Entwicklung zeitgenössischer Architektur dient.

Der diesjährige Preis geht an ein wegweisendes Wohnbauprojekt: eine Transformation von drei Wohnblöcken aus den 1960er Jahren in Bordeaux mit insgesamt 530 Einheiten von Lacaton & Vassal gemeinsam mit Frédéric Druot und Christophe Hutin. Die weiteren Finalisten reichen von einer öffentlichen Platzgestaltung in Tirana, Albanien, bis zu neuen Kombinationen von Wohnen und Arbeiten in Berlin. Den Emerging Preis erhielten BAST für den Anbau zu einer Dorfschule in Montbrun-Bocage, Frankreich. Aus den knapp 400 nominierten Projekten aus 36 europäischen Ländern wurden insgesamt 40 Projekte von der hochkarätigen Jury unter Beteiligung der AzW Direktorin Angelika Fitz für die Ausstellung ausgewählt, darunter drei aus Österreich: die Bundesschule in Aspörgg von Fasch&Fuchs und ein Wohnbau von Vlay Streeruwitz in Wien Floridsdorf sowie das Haus der Musik von Erich Strolz und Dietrich Untertrifaller in Innsbruck.

Eine Ausstellung der Fundació Mies van der Rohe – Barcelona

Boden für Alle

19.11.2020–05.04.2021 | Ausstellungshalle 2

Der Boden ist unser kostbarstes Gut. Die Oberfläche der Erde ist endlich. Ein sorgloser oder rein kapitalgetriebener Umgang mit dieser Ressource hat in den vergangenen Jahrzehnten Gestalt und Funktion unserer Städte und Dörfer verändert.

Die fortschreitende Versiegelung von Boden trägt zur Klimakrise bei, während Spekulation mit und Hortung von Grundstücken das Wohnen verteuern, den öffentlichen Raum bedrohen und eine vernünftige Verkehrspolitik erschweren. Außerhalb der großen Zentren resultieren schwache beziehungsweise nicht angewandte Raumordnungsgesetze in einer Landschaft mit Einkaufszentren, Chaletdörfern und einem breiten Teppich an Einfamilienhäusern, während die Ortskerne veröden, das Verkehrsaufkommen explodiert und verlorene Ackerflächen die Ernährungssicherheit gefährden.

Doch es hat sich auch einiges bewegt in den letzten Jahren. Die Klimakrise und der Mangel an leistbarem Wohnen sind im öffentlichen Bewusstsein angekommen. Verwaltung und Politik werden sich langsam ihrer Verantwortung klar und handeln, nicht zuletzt deshalb, weil der Kostendruck gestiegen und die Knappheit der Ressource Boden kein Abstraktum mehr ist. Dort, wo der Druck am stärksten war, werden bereits neue Herangehensweisen und Instrumente erprobt. Ein guter Zeitpunkt, um den Zustand des Landes zu analysieren, die drängendsten Problemfelder zu orten und verschiedene nationale wie internationale Modelle und Projekte auf ihre Tauglichkeit zu überprüfen.

Der Schlüssel zu einer umweltschonenden, gerechten und schönen Welt liegt zu unseren Füßen und bleibt doch im Alltag abstrakt. Mit der Ausstellung „Boden für Alle“ bringt das Architekturzentrum Wien auf verständliche und eindringliche Art und Weise Licht in die komplexen Zusammenhänge von Bodenpolitik, Raumplanung, wirtschaftlichen Hintergründen, sozialen Fragen und Klimazielen. Oft gehörte Begriffe wie Kompetenzverteilung, Finanzausgleich, Raumplanungsgesetze und Flächenwidmung, aber auch Mechanismen wie der Einfluss von Zinspolitik auf Bodenpreise oder der Zusammenhang zwischen Grundeigentum und Vermögensverteilung werden anschaulich erklärt. Denn ein tiefergehendes Verständnis der bodenpolitischen Zusammenhänge ist für die Wende zu einer klimagerechten und sozial gerechten Weiterentwicklung unserer Gesellschaft unabdingbar. Die Ausstellung bereitet den Boden dafür.

Kuratorinnen: Karoline Mayer & Katharina Ritter, Az W
Assistenz: Christina Kirchmair

Ausstellungen 2020

Ausstellungshalle 1

a_schau. Österreichische Architektur im 20. und 21. Jahrhundert Dauerausstellung

Die „a_schau“ ist die Dauerausstellung des Az W. Sie zeigt einen kompakten Überblick zur Entwicklung und Geschichte der Architektur des 20. und 21. Jahrhunderts und einen einzigartigen Blick auf 150 Jahre Architekturschaffen in Österreich. In zehn Episoden entfalten sich die relevantesten Phänomene und Strömungen und lassen dabei Platz für autonome Positionen. Ausgehend vom Aufstieg Wiens zur imperialen Großstadt führt die Ausstellung ins Spannungsfeld zwischen sozialpolitischem Experiment, der „Eroberung“ alpiner Landschaftsräume, den Machtverstrickungen in der NS-Zeit und dem Wiederaufbau nach 1945.

Das Jahr 1958 ist für die Architekturentwicklung in Österreich signifikant. Es werden einige Schlüsselbauten fertiggestellt, die einen etwas späten Aufbruch in die internationale Moderne signalisieren. Danach machen sich Raumfahrt, der weltweite Siegeszug von Pop-Kultur und Massenmedien in der Architekturproduktion bemerkbar. Die Ölkrise von 1973 setzt den utopischen Konzepten ein abruptes Ende und markiert gleichzeitig den Beginn einer Vielzahl von konstruktiven und formalen Experimenten. Wichtiger Bestandteil der Ausstellung sind aktuelle Positionen quer durch Österreich, die in digitaler Form präsentiert werden.

Kuratorinnen: Gabriele Kaiser, Monika Platzer

Sammlung mit Aussicht #6: Adolf Loos – Nachleben

Schaufenster zum Hof

Eröffnung: Mi 02.09.2020, 19:00

03.09.2020–Frühjahr 2021

Adolf Loos zählt zu den bekanntesten österreichischen Architekten. Seine markanten Bauten prägen das Wiener Stadtbild bis heute, seine Architektursprache hatte globalen Einfluss. Im Jahr 2020 jährt sich sein Geburtstag zum 150. Mal – Grund genug für das Az W, diesem Pionier der Moderne ein Schaufenster und eine Ausstellung innerhalb der a_schau zu widmen. Adolf Loos – Nachleben untersucht die Loos'sche Strahlkraft auf die nachfolgenden Generationen bis in die Gegenwart. Ausgehend von einem originalen Fundstück eröffnen wir mit einem Fenster zum Hof den Geburtstagsreigen. In der vertiefenden Ausstellung wollen wir den Architekt*innen und Bauten aus unserer Sammlung nachspüren, die sich klar von Adolf Loos inspirieren ließen.

Kuratorinnen: Sonja Pisarik und Monika Platzer, Az W

Nähere Informationen zu den Ausstellungen sowie hochauflösende Pressefotos:
www.azw.at/presse

Pressekontakt:Ines Purtauf, +43 1 522 31 15-25, purtauf@azw.at | presse@azw.atKatharina Kober, +43 1 522 31 15-23, kober@azw.at | presse@azw.at